

# damals heute

Damals wie heute ist der gute Kontakt zu den Kunden eines der Erfolgsgeheimnisse des SPAR-Marktes Hufnagl. Grundlegend verändert hat sich dagegen die Technik im Kassensbereich.



damals  
heute

Ferdinand Hufnagl ist Kaufmann in dritter Generation. Schon sein Vater und Großvater betrieben ein Geschäft in Altmünster. Hufnagl ist quasi im Markt der Eltern aufgewachsen und kann viel davon erzählen, wie es war und wie es ist, ein Kaufmann zu sein.

„Mein Vater legte viel Wert auf meine Ausbildung“, sagt Ferdinand Hufnagl, während er eine Kundin begrüßt. Der heute 55-Jährige besuchte zunächst die Handelsakademie und schnupperte anschließend Praxisluft in einem Lebensmittelgeschäft in Serfaus. Danach kehrte er ins Geschäft der Eltern zurück. Heute führt Hufnagl einen 600-Quadratmeter-Markt mit Blick auf den Traunsee und den markanten Gipfel des Traunsteins. Während der See und der Berg unverrückbar den Zeiten trotzen, blieb im SPAR-Markt von Ferdinand Hufnagl kein Stein auf dem anderen. 2002 übersiedelte er vom seit Jahrzehnten angestammten Platz im Ortskern an die Hauptstraße und expandierte von zuletzt 500 Quadratmetern auf die heutige Größe. „Mein Vater hat das Geschäft Ende der 1940er-Jahre von seinem Vater übernommen. Im Lauf der Zeit wurde immer wieder angebaut, alles war verwinkelt und

voller Halbstöcke“, erinnert sich der Kaufmann. Das Leergebinde musste bis in den zweiten Stock geschafft werden, Lager und Personalräume befanden sich in der ersten Etage über dem Geschäft. „Kombis konnte man damals noch nicht, jede Schachtel wurde einzeln vom Lkw geschupft“, so Hufnagl. Anders als heute, wo die Bestellung elektronisch abgewickelt wird, wurde

„Früher verkauften wir nicht nur Lebensmittel. Bei uns gab's auch Wolle, Kleiderschürzen, Unterwäsche und Nähzeug.“

**Ferdinand Hufnagl**

früher noch direkt vor Ort geordert. Hufnagl: „Als Bub bin ich mit dem Vater oft zum Großhändler nach Gmunden gefahren. Dann haben wir das Auto vollgeräumt, und so ging es wieder retour nach Altmünster.“

Vor allem im Sommer brummte das Geschäft: Touristen und Badegäste kamen zuhauf in die Traunsee-Gemeinde. „Unsere Obst- und Gemüseabteilung haben wir dann nach draußen verlegt. Um vier Uhr früh ging es los, dann haben die Eltern und ich vor dem Geschäft alles aufgebaut.“ Geschäft und Familie waren eng verflochten: „Meine Mutter hat für alle gekocht. Am Mittagstisch saß nicht nur die Familie, sondern auch die Belegschaft.“ Auch im jetzigen Markt gibt es eine Küche: Dort entstehen Kuchen, Salate für die Salatbar, Schnitzel, Schweinsbraten, belegte Brötchen und andere Köstlichkeiten. Wie's weitergeht mit dem SPAR-Markt Hufnagl? „Meine beiden Töchter studieren, derzeit schaut's nicht so aus, als ob sie den Markt übernehmen. Sie können und sollen selbst entscheiden, welchen Weg sie einschlagen wollen“, sagt Ferdinand Hufnagl.

## Eine Sorte Mehl, eine Sorte Zucker ...

Heute haben wir im Markt viel mehr Produkte als früher, auch im Selbstbedienungsbereich. Da kommt es uns zugute, dass wir bei der Übersiedlung in den Neubau im Jahr 2002 mehr Kühlungen angeschafft haben, als notwendig gewesen wären. Jetzt können wir sie gut gebrauchen.



Ferdinand Hufnagl

Frisch in den Tag ...



Damals wie heute wird Frische im SPAR-Markt Hufnagl großgeschrieben. Früher wurde die Obst- und Gemüseabteilung im Sommer vor das Haus verlegt.

Ein Lächeln im Gesicht ...



Ferdinand Hufnagl mit seinen Eltern Gertrude und heute mit den Mitarbeiterinnen Petra Schatzl (li.) und Gabriele Tremli.

Darfs ein bisschen mehr sein?



Ob Wurst, ob Käse – früher wurde alles über die Theke verkauft; heute setzen viele Kunden zusätzlich auf praktisch abgepackte SB-Produkte.